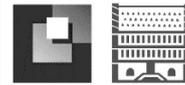


PRESSEMITTEILUNG



Gesellschaft für Goldschmiedekunst e.V.
Deutsches Goldschmiedehaus Hanau

BRUNO MARTINAZZI Ein Künstlerphilosoph im Schmuck

Im Deutschen Goldschmiedehaus Hanau

19. November 2021 – 13. Februar 2022

Eröffnung: 18. November 2021, 17.00 – 20.00 Uhr

Kuratiert von Ellen Maurer Zilioli

In Zusammenarbeit mit dem Archivio Martinazzi, Turin

Der Goldschmied und Bildhauer Bruno Martinazzi (1923 Turin – 2018 Ansedonia) zählt zu den herausragenden historischen Persönlichkeiten des internationalen Schmucks. Dabei war dieses Medium gar nicht seine erste Wahl. Musik und Malerei standen ihm ebenso nahe wie Literatur und Poesie. Derartige Neigungen wurden ihm quasi in die Wiege gelegt. 1923 in Turin geboren und einer angesehenen Familie entstammend, wandte er sich erst nach dem Studium der Chemie und einer Tätigkeit in der Textilbranche dem Goldschmieden zu. Daher zeugen die frühesten Werke von Einflüssen durch abstrakte Kunstrichtungen der Nachkriegszeit wie Tachismus und Informel.

Die eigentliche stilistische Destination und Handschrift erlangte Martinazzi jedoch in den 1960er Jahren mit dem Motiv des Körperfragments, das fortan sein Œuvre in den unterschiedlichsten Ausprägungen beherrscht. Es wurde zu seinem „Markenzeichen“: knappe Ausschnitte, ausdrucksstarke Details von Mund, Gesäß, Fuß, Hand, Auge, die nicht allein plastische Präsenz demonstrieren, sondern als metaphorisches Zeichen, als „Pars pro toto“ auf das Ganze, auf die Schöpfung, auf Werden und Vergehen verweisen, als deren Sinnbilder fungieren und von Martinazzi bewusst als solche inthronisiert wurden. Sein Streben galt stets einer Durchdringung der Materie, einer Verschmelzung von Schönheit und Geist, von Ästhetik und Philosophie.

Auf diesem Wege begleiteten ihn Schriften und Texte der abendländischen Geschichte, allen voran von Platon oder etwa Dante, Augustinus, Ovid, Petrarca, aber auch T.S. Eliot und Kant. Antike und Moderne verschmolzen in seiner Weltsicht zu einer tiefgründigen Textur, die Humanismus, kritische Ethik und Innovation in zeitgemäßen schönen, ja verführerischen

Schmuckstücken vereinen und veranschaulichen sollte. Martinazzi widmete sich der Lektüre nicht als systematischer Theoretiker, sondern als kreativer Sammler. In Korrespondenz zu seinen Quellen entwirft sein Schmuck gleichsam aphoristische Zitate. Da erscheinen etwa „Dio fanciullo“, „Afrodite“, „Angelo“, „Icaro“, „Narcisso“, „Kaos“, die an der Schaffung beteiligte Hand, die zerstörerische Faust. Martinazzi beschwört in Gold (und Stein) reduzierte, abstrahierende Bilder, die seinem Kosmos von Archetypen entspringen, formuliert Paraphrasen einer großen Schöpfungs idee. Nicht zufällig definierte Fritz Falk, ehemals Leiter des Schmuckmuseums Pforzheim, diesen singulären Schmuckkünstler als Humanisten, dem Ideal des Renaissancemenschen verpflichtet.

Der Mensch steht zweifellos im Zentrum von Denken und Schaffen Martinazzis. Er pflegte eine Kultur und eine Haltung, die im 21. Jahrhundert antagonistisch zur frenetischen und medialen Gegenwart erscheinen. Doch reichen seine Statements im Schmuck an das Phänomen der Memes, der im Internet viral verbreiteten Bilder oder Videos, unserer Cyberwelt heran. Es handelt sich um eine Wiederkehr von Mythen und Symbolen, die ganze Zeitalter überlebten, neu interpretiert und umgewandelt werden und einfach in ihrer Beständigkeit und Brillanz unschlagbar sind.

In Deutschland wurde Martinazzi von Anfang an verehrt und geschätzt. Er erhielt Preise und Auszeichnungen, zum Beispiel 1965 den Bayerischen Staatspreis und 1987 den Ehrenring der Gesellschaft für Goldschmiedekunst, hinzu kamen zahlreiche Ausstellungen. Die Ausstellung im Deutschen Goldschmiedehaus Hanau folgt in thematisch gegliederten Tableaus den Leitideen des Künstlers und gewährt mit über 100, zum Teil bislang ungesesehenen Objekten aus dem Archivio Martinazzi in Turin, inklusive Zeichnungen und Aussagen, Einblicke in die Verzweigungen und Geheimnisse seines zeitlos gültigen Schmuckschaffens.

Ausgewählte Literatur zu Martinazzi:

Ausst. Kat. Martinazzi. Hrsg. v. Helen Drutt. New York 1990
Kat. Ausst. Bruno Martinazzi. Schmuck – Gioielli – Jewellery. Schmuckmuseum Pforzheim 1997
Karl Bollmann & Ellen Maurer Zilioli (Hrsg.), Bruno Martinazzi. Gold und Stein (Gold and Stone). Arnoldsche Art Publishers, Stuttgart 2007
Ausst. Kat. Bruno Martinazzi. Mensura, Numero et Pondere. Hrsg. v. Ornella Casazza & Ellen Maurer Zilioli, Museo degli Argenti, Palazzo Pitti, Florenz
Ausst. Kat. Bruno Martinazzi. Memory Maps. Hrsg. v. Ellen Maurer Zilioli. Die Neue Sammlung – The International Design Museum Munich and Neues Museum – Staatliches Museum für Kunst und Design in Nürnberg 2011
Kat. Ausst. Bruno Martinazzi. Vivere, essere, volere bene. Hrsg. v. Ellen Maurer Zilioli, Pinacoteca Albertina, Turin 2014

Werke in öffentlichen Sammlungen:

Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg / DE
Museo dell'Oro, Arezzo / I
Museum of Fine Arts (Daphne Farago Collection), Boston / USA
Museo degli Argenti, Palazzo Pitti, Florenz / I
Deutsches Goldschmiedehaus, Hanau / DE
Honolulu / Hawaii: Museum of Fine Arts
Museum of Fine Arts (The Helen Williams Drutt Collection), Houston / USA
Muzeum Skla a Bizuterie, Jablonec / CZ
Goldsmith's Hall, London / UK
The Royal College of Art, London / UK
Victoria & Albert Museum; London / UK
Museo Nacional de Artes Decorativas, Madrid / Es
Museo Civico d'Arte Moderna, Mombercelli / I
Die Neue Sammlung – The Design Museum Munich (Dauerleihgabe der Danner Stiftung), Pinakothek der Moderne, München / DE
Musée des Beaux Arts, Montréal / CA
MAD Museum – Museum of Arts and Design, New York / USA
MOMA – Metropolitan Museum of Art, New York / USA
Schmuckmuseum im Reuchlinhaus, Pforzheim / DE
Museo Eremitage, St. Petersburg / RUS
National Museum of Modern Art, Tokyo / JP
Centro Direzionale Fiat, Turin / I
Galleria d'Arte Moderna, Turin / I
Stadt Turin, Percorso per Non-Vedenti, Murazzi del Po, Turin / I
Utsonomiwa Museum, Utsonomiwa / JP
21er Haus – Museum für zeitgenössische Kunst, Wien / A
Wuppertaler Uhrenmuseum, Wuppertal / DE

Zur Kuratorin:

Dr. Ellen Maurer Zilioli hat sich in mehreren Ausstellungen und Publikationen mit dem Werk Bruno Martinazzis beschäftigt. Als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Archivio Martinazzi Turin engagiert sie sich für die „Casa d'Artista Bruno Martinazzi“ und damit für die weitere Erhaltung und Bewahrung von Martinazzis Œuvre.

Deutsches Goldschmiedehaus Hanau Altstädter Markt 6 63450 Hanau
Tel. +49 (0) 6181 2565-56 Fax +49 (0) 6181 2565-54 E-Mail gfg-hanau@t-online.de
www.goldschmiedehaus.com

 https://www.instagram.com/deutsches_goldschmiedehaus/
 <https://www.facebook.com/DeutschesGoldschmiedehaus>